

Leserbrief

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gazette / Oldtimer Club Saurer**

Band (Jahr): - **(2022)**

Heft 123

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Runde zu drehen, bevor sie sich in der Museumsbeiz stärkten. Auch die bekannte Liliputbahn fand grossen Anklang. Selbst unsere totalen Dieselfreaks genossen die Fahrten mit der kleinen Rhätischen Bahn. Die Loks und Wagen aus der Werkstatt von Charles Ball sind ja tatsächlich unglaublich schöne Modelle und getreuste Nachbildungen der Originale, etwa der Krokodillok Ge 6/6 der RhB.

Im ganzen Areal herrschte eine auffallend gelöste und heitere Stimmung. Das ideale Frühsommerwetter trug das Seinige dazu bei. Dies spürte auch die Reporterin der Schaffhauser Nachrichten, Frau Ursula Junker. Sie hörte uns aufmerksam zu, als wir ihr erklärten, dass wir aus Rücksicht auf die ukrainischen Flüchtlinge zwei wichtige Massnahmen getroffen haben: Wir verzichteten nämlich darauf, mit den

entsprechenden Zugfahrzeugen auch die zugehörigen Geschütze mitzuführen. Und das «Z» im gelbschwarzen Häuschen unseres Zeughaussymbols (Kennzeichen an allen unseren Fahrzeugen) hatten wir mit einem Kleber abgedeckt, auf dem vor der ukrainischen Flagge die Friedens-taube mit dem Ölzweig im Schnabel abgebildet ist. Bekanntlich sind ja die russischen Panzer und Motorfahrzeuge mit einem grossen weissen «Z» markiert.

Die Bilanz

Über 700 Besucherinnen und Besucher interessierten sich für die Fahrzeugausstellung. Ein schöner Erfolg! Um 15:00 war Aufbruch zur Rückfahrt. Alle Fahrzeuge sind aus eigener Kraft nach Stein am Rhein und wieder zurück nach Neuhausen, bzw. Schaffhausen gefahren. Am Samstagabend war um 18:15 alles wieder eingeräumt. Die kleine Crew schritt nach

getaner Arbeit zum verdienten Nachtessen im «Altes Schützenhaus», Schaffhausen.

Bereits am Montag demontierte Franz Schuler die Nummernschilder und brachte sie zurück zum Strassenverkehrsamt. Bemerkenswert ist übrigens, dass unser Chef MWD seit einiger Zeit jede Woche ein Fahrzeug vorführt. Auch dafür gebührt ihm ein herzliches DANKESCHÖN!



Rücksicht auf Ukraine Situation. Das «Z» des Zeughaussymbols wurde überklebt.

Leserbrief

Von Heinz Brander, Herisau

Hoi Ruedi,

Ich hoffe, dass es euch gut geht, persönlich und im Club. Zu obenerwähnten Gazetten würde ich gerne meinen "Senf" dazu geben. In No.121 habt ihr ein Bild von einem Saurer Kipper nach Kollision mit einem Kehrriechtswagen gezeigt. Der Kipper war von H. Baldegger in Herisau. In Transporter-Kreisen in Herisau hat man sich erzählt, dass Hans Baldegger am Steuer eingeschlafen und deshalb auf das Kehrriechtauto aufgefahren sei. Das Einschlafen soll ab und zu vorgekommen sein.

In der No.122 stellt ihr Autobusse von Emil Brander vor. Fälschlicherweise wird erwähnt, dass Emil Brander in Gossau beheimatet sei. Die Firma Emil Brander war aber die ganze Zeit in Herisau ansässig.

Man kann auf einem der Bilder sehen «Emil Brander Herisau Tel. 444», wenn ich mich nicht täusche. Es handelte sich dabei um meinen Grossvater. Ebenfalls war mein Vater Heiri Brander längere Zeit in der Firma tätig, bis er sich als Fahrlehrer selbstständig gemacht hat. Heute ist die Firma Geschichte – wie so viele andere auch.

Beste Grüsse, Heinz

Anmerkung der Redaktion: Reaktionen, Anmerkungen, Korrigenda, kleine Geschichten nehmen wir jederzeit gerne entgegen.

Mail jeweils an die Redaktion (anna.laich.baer@gmail.com). Danke!

Ergänzung zum Artikel →

Paul Tol, unser Australienkorrespondent, schickte uns diesen Artikel. Hier ist nur Seite 1 von 4. Wer den ganzen Artikel lesen will, soll sich bei der Redaktion melden.

Wie kam John Oldenmenger zu seinem 2DM? Er träumte schon lange von einem Swiss Army Truck; aber schaffte es nie, einen zu ergattern. Da mailte ihm Paul Tol aus der Schweiz, er habe soeben einen 2DM in original grün gekauft und für ihn, also John, sei auch noch ein Geschenk dabei, aber er müsse es bezahlen... Das Geschenk war ein ex Afrika-Arztthilfswagen 2DM ex Schweizer Armee. Heute ist auch dieser 2DM restauriert und in originalgrün. In Australien gibt es eine ganze Gemeinde von Saurer-Eignern. Diese treffen sich z.B. zum «Swim-in», da müssen dann die M6 durch einen Fluss waten. Dies und noch mehr berichtet John auf sehr unterhaltsame Art und Weise.